Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wanderungen dreier Musensöhne an den Rhein hinaus

Thieme, Moritz

Halberstadt, 1821

Drei und zwanzigster Brief

urn:nbn:de:bsz:31-118940

Visual Library

und schwächer gemacht. Und welche fürchterliche Träume mich, wie mit Furienhieben, gepeitscht haben, wie ich die Gräfin verzweifeln, — Floduardo, als meinen besten Freund, für mich bluten und sterben sah, das, Roderich! kann ich Dir nicht erzählen, wenn mir auch die Gefährten zureden konnten, Dir diese Skizze niederzuschreiben.

Drei und zwanzigster Brief.

Cassel.

Verlange nicht von mir, mein Roderich! daß ich Dir nun noch solche lange Briefe, wie früher, schreiben soll. Meine Ruhe, meine Zufriedenheit mit mir selbst und den Dingen um mich her, hat mich verlassen, und wenn das Blut in uns nicht ruhig wallt, können wir auch nicht mehr klar und hell sehen. So wird ein guter Billardspieler nie Wein trinken, weil er dann weder richtig sehen,

noch ruhig stoßen würde. Auch gab es daher nicht viel zu beobachten. Nicht, daß nicht die Bergischen Lande mit ihren Fabrikorten, deren sich fast Einer an den Andern reiht, einen recht freundlichen Eindruck auf uns gemacht hätten; nicht, daß nicht der Theil Westphalens, den wir durchzogen, seine reizenden Gegenden habe, die uns, bei schönerem Wetter, gewiß auch angesprochen haben würden; allein es gab die sechs Tage daher beinahe ununterbrochen Regenwetter; wir hatten also fortwährend mit dem schlechtesten Wetter und demnach auch mit recht bösem Wege zu kämpfen.

Friedrich hatte zwar einen Wechsel noch in den letzten Tagen in Düsseldorf erhalten; allein unser fünftägiger Aufenthalt sowohl, als auch die Begebnisse des letzten Morgens daselbst, hatten ihn ziemlich wieder aufgezehrt, so, daß wir uns nur, mit den möglichsten Entbehrungen, bis hierher bringen konnten, ohne einen Theil unsrer Equipage noch ein Mal von Neuem Preis geben zu müssen. Hier aber werden wir wohl, einen Theil davon

zurückzulassen, uns genöthigt sehn, wenn wir dann auch hoffen dürfen, in Göttingen entweder Briefe an mich zu finden, oder von unsern dortigen Freunden einen Vorschuß, zur Beendigung der Reise, zu erhalten. In Cöln habe ich nämlich meine Briefe auf Düsseldorf und von dort aus haben sie meine Gefährten auf Göttingen addressiren lassen. Sie haben sich überhaupt meiner wahrhaft brüderlich angenommen, und, wenn mich oft der Schmerz, um jenen unersetzlichen Verlust, betäuben und niederdrücken wollte, haben sie sich mit aller Kraft des Willens bemüht, mich aufzurichten und wieder empfänglich zu machen für die Dinge um mich her. —

Das reizend gelegene, gewerb- und kunstfleißige Elberfelde, die kleine Bergstadt Arensberg, Arolsen, die Residenz der Fürsten von Waldeck, und das köstliche Lustschloß Wilhelmshöhe, haben mir auch recht gut gefallen, und meist meinen Wünschen und Gedanken eine andere und bessere Richtung gegeben, als in dem Hinbrüten, über den Verlust des geliebten Gegenstandes, meiner männlichen Kraft

nicht eingedenk zu sein. Ich freue mich wirklich recht innig, nun bald in meinen gewohnten Geschäftskreis wieder zurückzukommen, um mich auszubilden zu einem nützlichen Mitgliede der menschlichen Gesellschaft. So that es mir auch ordentlich wohl, diese sechs Tage über, in einem fort, anstrengende Tagereisen bestehen, und doch dabei auch fast das Nothwendigste entbehren zu müssen. Das dünkt mir eine gerechte Büßung für die vorübergegangenen Tage.

Aber hier in Cassel will es mir nicht gefallen; die Altstadt ist höchst winklig, schmutzig und eng; die Neustadt aber scheint mir auch in keinem gefälligen Style gebaut zu sein, mit Ausnahme einzelner, schöner öffentlicher und Privatgebäude. So wollte mir auch das, jetzt vom Kurfürsten bewohnte, Schloß nicht ganz gefallen; schon der Anstrich hatte nichts Großes, Edles, Imposantes, und dann stehen die Kerls mit steifen Zöpfen davor Schildwacht! An dem neuen Schlosse wird fleißig gebaut. Sonst aber, Roderich! haben wir weder das Theater, noch sonst einen öffentlichen Ort be-

suchen können; Schauspiel wurde an diesen beiden Abenden nicht gegeben, und zum Besuche eines andern öffentlichen Ortes, hatten wir weder Geld, noch Lust. Der Regen strömt gerade herab vom Himmel, und dabei wohnen wir in einem der niedrigsten Wirthshäuser, sintemal und alldieweil wir vor den höhern Gasthäusern gewarnt worden sind. Göttingen ist nahe, und da seine reichen Musensöhne, zumal zu Pfingsten, hier ein bedeutendes Geld todtschlagen sollen; so hat man die so gute Meinung auch von fremden Studirenden. Meine Gefährten bemühen sich indeß, mich aufzuheitern, durch manche frohe Rückerinnerung von der Reise her, durch manchen heitern Scherz und treffenden Witz. Diesen Abend z. B. haben sie mir einen vollgültigen Beweis von ihren guten Verdauungsorganen gegeben, der mir, in der That, viel Vergnügen gemacht hat, — und dann ließen wir freundliche Bilder aus unsrer glücklichen Schulzeit an uns vorüberziehen.